

STRAHLENDER STERN AM STRAND

Zwei Gebäude – ein Problem: Die Schwimmbäder im Kurhotel und in der benachbarten Kurklinik Heringsdorf mussten total saniert werden. Vor allem auf eine energieeffiziente Betriebsweise bei ihrer neuen Poolanlage legten die Betreiber größten Wert.



Das alte Betonbecken war undicht geworden. Die Bauherrn entschieden sich nun, um Dichtigkeitsprobleme zu vermeiden, für eine PVC-Beckenanlage.

Die lange Historie sieht man dem Hotel nicht an. Das heutige Kurhotel Heringsdorf auf Usedom steht praktisch auf dem Fundament des alten Hotel Atlantic, dem ersten großen Hotel in Heringsdorf, das durch seine luxuriöse Architektur und das Erscheinungsbild das gesamte Ortsbild prägte. Heringsdorf war schon im ausgehenden 19. Jahrhundert ein beliebter Ferienort, der von dem wohlhabenden Berliner Bürgertum für einen Aufenthalt an der Ostsee genutzt wurde. Nach dem Bau des Atlantic 1871 wandelte sich auch das ganze Umfeld um das Hotel zu einem repräsentativen Kurzentrum. Dazu gehörten vor allem die Promenade, der Kurplatz, das Strand-Casino und später dann die Seebrücke, das Wahrzeichen von Usedom.

Vom Ferienhaus zum 4 Sterne-Hotel

Die Entdeckung der Heringsdorfer Sole als ein natürliches Heilmittel bewirkte einen grandiosen Aufschwung des Kur- und Badebetriebes in Heringsdorf. So erweiterte auch das Hotel sein Angebot um ein Warm- und Heilbad. In den 20er-Jahren erhielt das Atlantic den Status eines offiziellen Kurhauses. Nach Ende des 2. Weltkrieges musste das Luxushotel als Lazarett dienen. Und ab 1950 fungierte es als Ferienhaus für die Gewerkschaft. Das architektonisch wunderschöne Gebäude verfiel jedoch zunehmend und wurde 1979 einfach gesprengt. An seiner Stelle entstand 1984 ein neues „Solidaritätsheim“ in Form von zwei zehngeschossigen Gebäuden, die zeitgleich bis zu 1.200 Gäste beherbergen konnten. Nach der Wende wurde das Objekt von Privatinvestoren übernommen, architektonisch verändert und es fügt sich heute wieder in das moderne Ambiente der Seebrücke ein. Heute präsentiert sich an alter Stelle zum einen ein 4 Sterne-Kurhotel als moderne Hotel-Apartment-Anlage und unmittelbar angrenzend eine Rehaklinik für Orthopädie und Atemwegserkrankungen. Beide Häuser sind über einen Querriegel miteinander verbunden, in dem die beiden Schwimmbadanlagen integriert sind, aber jeweils separat betrieben werden.

„Die alten Poolanlagen aus den 90ern waren nicht mehr funktionstüchtig und mussten saniert werden“, erzählt Peter Hütel, dessen Unternehmen Hütel & Meß den Auftrag für die Sanierung beider Schwimmbäder bekommen hatte. Die Betonkörper waren undicht geworden, und die Wasseraufbereitung funktionierte zu keinem Zeitpunkt einwandfrei. Dieses Mal wollten es die Betreiber besser machen. Die Becken sollten bei der erneuten Sanierung absolut dicht sein, und auch die Wasseraufbereitung musste einwandfrei funktionieren. Zuerst stand die Sanierung der Schwimmbadanlage im Kurhotel an. Die Firma Hütel & Meß hatte als Generalplaner den Auftrag dazu bekommen. Untersuchungen hatten ergeben, dass eine Generalsanierung von Schwimmbecken und Schwimmhalle unumgänglich war. So wurde die Schwimmhalle komplett bis auf den Beton entkernt.

Um den Bauaufwand zu minimieren und die langjährige Dichtheit der Anlage zu gewährleisten, entschieden sich die Bauherrn nach intensiver Beratung für eine Becken-in-Becken-Konstruktion. Das heißt, in den vorhandenen Betonkörper wurde ein freitragendes PVC-Fertigbecken von Vario Pool System integriert. Das Becken mit einer Gesamtfläche von 52 m² besteht aus einem Schwimm-

teil und einer 30 cm tiefen Flachwasserzone als Planschbereich für die Kinder. Bei der Einbringung des Schwimmbeckens, erinnert sich Peter Hütel, war viel technisches Know-how gefordert. So mussten die großen Glasscheiben an der Fassade komplett herausgenommen werden. Das Becken wurde in drei Teilen angeliefert und mittels Kran ins Gebäude hineingeschoben, wo die Beckenteile dann zu einem Pool zusammengebaut wurden. „Neben den speziellen Anforderungen an das Schwimmbecken war bei diesem Projekt noch das Problem gegeben“, erläutert Olaf Wendler, Geschäftsführer von Vario Pool System, „dass aufgrund der baulichen Situation die Geometrie des Beckenkörpers exakt an die Gegebenheiten aus Beton angepasst werden musste.“ Um die Wasserfläche nach Wunsch des Bauherrn so groß wie möglich zu bekommen, waren die vorhandenen Platzreserven gering. Genaue Rohrleitungsführungen und auch spätere Zugänglichkeiten mussten konstruktiv genau geplant werden. So war ein exaktes Aufmaß des ganzen Raumes und der Einbringöffnungen vor Ort anzufertigen.



Zwei Gebäude – ein Problem: Kurhotel (rechts) und Kurklinik liegen sich unmittelbar gegenüber und sind über einen Querriegel verbunden. In diesem Verbindungsteil sind die Schwimmhallen untergebracht. Beide Schwimmbadanlagen standen jetzt zur Sanierung an.

Die Firma Vario Pool System arbeitet in solchen Fällen mit eigenen Profi-Vermessungsgeräten. Das neue Becken zeichnet jetzt die Form des alten nach, auch wenn einige Details wie beispielsweise die Überlaufrinne und die Abläufe verändert wurden.

Betriebskostenberechnungen

Das Schwimmbecken ist umfangreich mit Ospa-Wasserattraktionen ausgestattet: Eine zweistrahlige Gegenstromanlage, vier Massagedüsen und eine Luftsprudelbank erlauben sowohl sportliches Schwimmen als auch entspanntes Relaxen im Wasser. Bedienen lassen sich diese mit Sensortasten. Zur Ausstattung gehören auch Ospa-LED-Farbscheinwerfer, die das Beckenwasser in ein fantastisches Farbenmeer tauchen. Über die Ospa-BlueControl-Farblichtsteuerung können die Farben ausgewählt oder nach Wahl gemixt werden. „Selbst wenn die Poolanlage nicht in Betrieb ist“, erläutert Peter Hütel, „lässt der Hotelier die LEDs weiter laufen. Spaziergänger auf der Uferpromenade, die direkt am Hotel vorbeiläuft, sehen dann sofort, dass sich darin ein Schwimmbad befindet. So werden sie vielleicht auf das Hotel aufmerksam.“

Als „gebranntes Kind“ waren dem Bauherrn auch die Betriebskosten wichtig, erzählt Peter Hütel weiter. >>



Zweiteilig aufgebautes Schwimmbecken: Die neue Poolanlage besteht aus einem Schwimmerteil und davon abgegrenzt aus einem flachen Kinderspielbereich.

„Wir haben ihm deshalb schon in einer frühen Phase Betriebskostenberechnungen über verschiedene Desinfektionsverfahren vorgelegt. Erst danach fiel die Entscheidung zugunsten der Ospa-Schwimmbadtechnik für Hotelbäder.“ Die Schwimmbadtechnik wurde in einem neu geschaffenen Technikraum unter dem Becken installiert und ist nach dem aktuellen technischen Stand, nämlich nach DIN 19643 Teil 2 „Adsorption – Flockung – Filtration – Chlorung“ ausgelegt. Für die Filtration kommen drei vollautomatisch arbeitende Ospa-Mehrschichtfilteranlagen zum Einsatz. Die Filterleistung je Filter beträgt 24 m³/h bei 30 m/h Filtergeschwindigkeit. Die filternden Schichten bestehen aus Quarzsand sowie Hydroanthrazit H. Dieses Filtermaterial ist in der Lage, gebundenes Chlor sowie andere organische Chlorverbindungen wie z.B. THM und AOX durch Adsorption zu unterbinden. Zur weiteren Ausstattung gehört eine Ospa-Chlorozonanlage Typ 100 ELD. Auf Basis von ungefährlichem Kochsalz werden bedarfsabhängig hochwertige Chlor-Sauerstoff-Verbindungen er-

zeugt. Die Lagerung eines Desinfektionsmittels ist dadurch überflüssig. Gleichzeitig erzeugt die Chlorozonanlage eine chloridfreie Lauge, die abgetrennt und aus dem Gerät herausgeleitet wird. In einem separaten Behälter aufgefangen, dient sie zur pH-Korrektur des Badewassers und wird mittels einer Dosierpumpe automatisch zudosiert. Die Anlage arbeitet je nach Anforderung durch die Regelanlage pH-hebend, -senkend oder -neutral. Alle elektrisch angeschlossenen Komponenten der Badewassertechnik sind in der Ospa-BlueControl-Schaltzentrale zusammengefasst. Die Anzeige und Steuerung erfolgt mit dem Ospa-BlueControl-Pilot. Sämtliche Parameter des Schwimmbeckens sind an einem Monitor ablesbar, der an der Rezeption des Kurhotels installiert ist. So können die Angestellten des Hotels sofort sehen, wenn etwas beim Schwimmbecken nicht stimmt. Neben den Wasserwerten sind hier die Attraktionen und die Beleuchtung angeschaltet. Alle Wasserwerte werden auf einem PC verwaltet und dokumentiert. Auch ein Fernzugriff auf die Anlage ist möglich.

Um den Aufwand gering zu halten, wurde eine Becken-in-Becken-Lösung gewählt

Die Glasscheiben an der Fassade mussten entfernt werden, und das PVC-Becken wurde in drei Teilen in die Schwimmhalle hineingeschoben und dort zusammengebaut.



Nicht nur das Schwimmbecken, auch der komplette Raum wurde völlig neu aufgebaut und mit ISO-Wärmedämmung und -Dampfsperre ausgekleidet. Der Raum hinter dem Becken wurde dann halbhoch mit Fliesen ausgekleidet. Eine wichtige Sanierungsmaßnahme war auch eine neue energieeffiziente Entfeuchtungs- und Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung. Nach Beratung durch Peter Hütel entschieden sich die Bauherrn für eine Poolair-Anlage, eine Lüftungs- und Entfeuchtungsanlage mit rekuperativer Wärmerückgewinnung. „Die Anlage verfügt“, erläutert Peter Hütel weiter, „über einen großen Plattenwärmetauscher mit einem hohen Wärmerückgewinnungsgrad.“ Zum Einsatz kommen nur EC-Ventilatoren, die die Luft an den Plattenwärmetauschern vorbei zirkulieren lassen. So ist der Stromverbrauch der Anlage gering, was ebenfalls zu geringen Betriebskosten führt. Über ein Kanalsystem ist das Gerät mit der Schwimmhalle verbunden. Ringsumlaufende Schlitzschienen führen die warme, trockene Luft zurück in die Schwimmhalle. Die speziell für Schwimmbadanlagen entwickelte Steuerungstechnik sorgt für einen permanent energieeffizienten Betrieb der Anlage. Auf einem Bedienterminal können die Werte abgelesen und bei Bedarf Änderungen an den Einstellungen vorgenommen werden. Die Steuerung kann außerdem auf gängige BUS-Systeme aufgeschaltet werden. Die Poolair-Anlage verfügt außerdem über eine Sparschaltung. Im Ruhebetrieb senkt sich die Raumtemperatur unter den Wert der Wassertemperatur. Bei Nutzung wird die Raumtemperatur erhöht, um eine angenehme Badetemperatur und Reduzierung des Verdampfungseffekts zu erreichen. Dank der mechanischen Wärmerückgewinnung mit 100 % Frischluftanteil arbeitet die Anlage beinahe wartungsfrei. Mit Fertigstellung der Schwimmhalle im Kurhotel im Jahre 2012 begannen bereits die Planungen für die Sanierung der benachbarten Schwimmhalle in der Kurklinik. Der Bericht dazu folgt in der nächsten Ausgabe. 

Mehr Informationen gibt's hier:

Schwimmbadplanung und -bau:
Hütel & Meß Schwimmbad GmbH
Ospa Werksvertretung
12489 Berlin, Tel.: 030/4245710
info@huetel-mess.de, www.huetel-mess.de

Schwimmbadtechnik:
Ospa
73557 Mutlangen, Tel.: 07171/705-0
ospa@ospa.info, www.ospa.info

PVC-Schwimmbecken:
Vario Pool System GmbH
32429 Minden, Tel.: 0571/5055750
info@vpsgmbh.de, www.vpsgmbh.de

Lüftungstechnik:
Poolair
72461 Albstadt, Tel.: 07432/9809-0
info@poolair.de, www.poolair.de

Wärmedämmung und Dampfsperre:
ISO GmbH
74254 Offenau, Tel.: 07136/5820
info@iso.de, www.iso.de